

Bibelworte zur Wochenmitte 13.5.2020
eine Aktion des Evangelischen Kirchenkreises Duisburg in Zeiten der Krise
www.kirche-duisburg.de, 0203/29513501

*Ausgabe 13.5.2020: Stephan Blank, Pfarrer an der Salvatorkirche
in der Evangelischen Kirchengemeinde Alt-Duisburg
und Assessor des Evangelischen Kirchenkreises Duisburg*

Liebe Leserinnen und Leser

„Kantate“, „Singet“, so heißt der Sonntag, von dem wir in dieser Woche herkommen. Dazu das heutige „Bibelwort zur Wochenmitte“:

Wer schon einmal in einem Chor gesungen hat, der weiß bestimmt, dass die Proben mit Aufwärmübungen beginnen. Es ist alles dabei: vom Lockern der Arme und Beine über das Schlagen auf die eigene Brust, das Massieren der Wangen bis hin zum Lallen oder Pusten. Laien würden staunen! – Aber das alles ist nötig, damit der gemeinsame Gesang gelingt. Denn auch der Atem und der ganze Körper singen mit.

Zwei Männer sitzen im dunkelsten Loch eines Gefängnisses; ihre Füße sind jeweils in einem Block fixiert worden. Man hat sie aufgrund von Lügen verhaftet und öffentlich gedemütigt und gefoltert. Nun sind sie völlig entkräftet! Und sie müssen befürchten, dass ein unfairer Prozess auf sie wartet. Die Kehlen sind trocken; es ist unmöglich, in jener erzwungenen Körperhaltung frei zu atmen. Das kann kein Ohrenschmaus werden, wenn die beiden zu singen anfangen!

Aber Paulus und Silas stimmen dennoch Loblieder an. Vielleicht vergegenwärtigen sie sich selbst durch ihre Choräle: Gott ist uns auch jetzt nahe. Er hat in Christus gezeigt, dass er das Leben öffnet, da wo wir keine Zukunft sehen. „Danke, Gott, dass es den Schlägern nicht gelungen ist, uns die Hoffnung aus den Herzen zu reißen, dass deine Liebe sich durchsetzen wird und bleibt, wenn alles vergeht.“

Paulus und Silas singen! Ob ihre Stimmen eine schöne Farbe haben? Das ist fast unmöglich! Aber ihr Herz singt; und die anderen Gefangenen hören zu! „Singen da Engel? Jedes Wort ergreift uns! Selbst wenn der eine oder andere von uns zurecht hier sitzt! Wir spüren, dass jeder von uns wertvoll ist und würdig! Ein Mensch!“

In Apostelgeschichte 16 heißt es: ***Plötzlich aber geschah ein großes Erdbeben, sodass die Grundmauern des Gefängnisses wankten. Und sogleich öffneten sich alle Türen und von allen fielen die Fesseln ab. Als aber der Kerkermeister aus dem Schlaf auffuhr und sah die Türen des Gefängnisses offen stehen, zog er das Schwert und wollte sich selbst töten; denn er meinte, die Gefangenen wären entflohen. Paulus aber rief laut: Tu dir nichts an; denn wir sind alle hier!***

Der Kerkermeister wird von Paulus und Silas erfahren, welcher Glaube und welche Hoffnung sie stark machen; er wird sich taufen lassen.

Paulus und Silas singen; ihre Choräle sprengen die Mauern des Gefängnisses. Solch ein Wunder geschieht leider nicht allzu oft. Und in Corona-Zeiten die Macht des gemeinsamen Gesangs zu preisen, mag für manchen vielleicht eher wie Hohn in den Ohren klingen. Wir müssen das aber respektieren, dass der vereinte Choral im Gottesdienst in diesen Tagen nicht etwa heilen und ermutigen könnte, sondern umgekehrt die Ansteckungsgefahr und damit die Ausbreitung des Virus begünstigen würde. – Das kann keiner ernsthaft wollen!

Paulus und Silas singen nur zu zweit – und wahrscheinlich nicht perfekt. Das möchte ich von ihnen lernen, dass – gerade jetzt – das regelmäßige Gebet und der Gesang – zunächst mich heilen und befreien können! Sie können die Mauern der Angst sprengen! Der „Block an den Füßen“, - meine Sorgen, es gehe nicht weiter, - er springt auf! Die Isolation wird zumindest ein Stück überwunden, weil ich mich dadurch verbunden weiß – mit anderen Menschen, die mit mir die Hoffnung auf Gott teilen, – und mit ihm, meinem Gott, der mich sieht!

Paulus und Silas stimmen ihren Lobgesang an. Vertraute Lieder können darüber hinaus helfen, auszudrücken, was das Herz fühlt und hofft, wenn mir die Worte fehlen. Ich hülle mich einfach in ihre Reime und Melodien ein – und lass sie so „meine“ werden.

Die anderen Gefangen staunen und nehmen den Lobgesang der Apostel wahr: Es ist wohl so, dass wenn wir Hoffnung und Liebe leben, dass wir dann auch gehört werden, selbst wenn die Lieder eine Zeitlang nicht schön vom Chor und mächtig in der Gemeinde vorgetragen werden. Das hirnlöse Gebrüll der vermeintlich Starken, die Freiheit und Recht fordern und die Menschen verwirren, verhallt dagegen und bleibt tonlos, - weil da kein Herz ist.

Paulus und Silas singen. Sie nehmen bestimmt die alten Psalmen auf. Dort heißt es oft: „Lobe den Herrn, meine Seele!“ – Die Seele ist nicht irgendein Teil von mir; sie steht für mein ganzes Ich, mein Herz-Blut, mein Gemüt, das was mich treibt! Lobe den Herrn mit deinem ganzen Singen, Reden und Tun, mit deinem Leben! Lobe ihn, indem du – jetzt und in deinem Augenblick - hinschaust, wie du auf seine Liebe antworten kannst! – Singe, - nein: Lebe liebe – von ganzer Seele! Schau hin, wie du das in dieser Zeit – mit deinen Möglichkeiten – mit Leben füllen kannst!

Darin steckt Segen: Mauern werden gesprengt, weil Menschen Liebe erfahren und spüren, dass sie nicht übersehen werden!

Und vielleicht stimmen sie dann ihren Lobgesang an; wählen ihr Lied, das sie berührt, singen es – für sich – und zur Ehre Gottes! Und der Himmel singt und freut sich mit. Amen.

Ich grüße Sie herzlich,

Ihr Stephan Blank.